



# TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel. 612 31 29  
Fax 612 77 76

**April / Mai 2016**

**Do 7. April 2016 um 14.00 Uhr: Frühlingsfest**

**Meditationskonzert: Patrick Urban /(Shakuhachi)**

**So 10. April um 14 Uhr / So 15. Mai um 16.30 Uhr**

**KISS - Kunst im Seitenschiff**

**So 10. April um 18 Uhr Vernissage „Flucht / Immigration 2“**

**Do 14. April um 20 Uhr - Spiritualität im Gespräch  
Martin Witthöft: „Mood sadhana“**

**So 24. April um 19 Uhr: La Cruz del Sur (Daniel Pacciti)**

**So 15. Mai um 10 Uhr: Konfirmationsgottesdienst**

**So 29. Mai um 16 Uhr: Konzert Natalie Kukshausen**

## Inhaltsverzeichnis

April / Mai 2016

Auferstehung	Seite 3
Familiengottesdienste in Tabor	Seite 4
Gottesdienste in der Tabor-Kirche	Seite 5
Veranstaltungen der Marthagegemeinde	Seite 6
Aus der Tabor-Gemeinde	Seite 6
Putztag in Tabor - Basarerlös	Seite 7
Veranstaltungen & Beratungsstellen	Seite 8
B. Brecht & D. Sölle: Auferstehung	Seite 9
Veranstaltungen und Konzerte	Seite 10-11
Die/der Ostsee und andere Themen	Seite 12-13
Weizen und Unkraut, Feindesliebe und Widerstand	Seite 14 - 16
Kinderseite	Seite 17
Freud & Leid	Seite 18
Adressen und Telefonnummern	Seite 20

## Bestattungsinstitut

**Sabine Schmidt** Familienunternehmen - Ihr Berater mit Herz

Mitglied in der Bestatter-Innung Berlin-Brandenburg e.V.

Pücklerstr. 17 - 10997 Berlin-Kreuzberg  
gegenüber der Eisenbahn-Markthalle

**Tag und Nachruf: Tel. 612 69 01**

- Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Auf Wunsch Hausbesuch
- Erledigung aller Formalitäten
- Bestattungen-Berlin-Umland, In- u. Ausland
- Ausstellung-Särge, Sterbepokale u. Urnen
- Trauerdrucksachen-Service
- Blumendekoration
- günstige Sterbegeldversicherungen



**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel  
Schul- und Zeichenmaterial  
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten  
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

## PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8**

**10997 Berlin – Kreuzberg**

**Tel / Fax 030 / 612 68 61**

## Spiritualität im Gespräch

**Donnerstag, 14. April 2016 um 20 Uhr**

### **Martin Witthöft: „Mood sadhana“ - eine emotionale Meditation und ihre neuropsychologische Dimension**

Martin Witthöft stellt an diesem Abend, die „mood sadhana“, eine emotionsorientierte Meditationsmethode vor. Diese Praxis fördert die Reintegration von blockierten Ressourcen und unterstützt auf diese Weise ein seelisches Ganz- oder Heilwerden. Zugleich öffnet sie einen transpersonalen Raum und führt so über die begrenzenden Strukturen der Persönlichkeit hinaus. Der Vortrag streift die Bedeutung von Emotionen in spirituellen Traditionen und vergleicht diese mit Einsichten der modernen Psychotherapie und Neuropsychologie. Eine praktische Übung ermöglicht eine erste Erfahrung mit dieser Methode.

**Martin Witthöft** (geb. 1967), arbeitete als freier Maler und Bühnenbildner bevor er Ausbildungen in „Biosynthese – somatisch und tiefenpsychologisch orientierte Psychotherapie“, sowie in Hatha-Yoga und Meditation machte. Langjährige Erfahrung in Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit. Dozent für „Transpersonale Psychologie“ an der Yoga-Akademie Berlin; Infos unter: [www.map-sadhana.com](http://www.map-sadhana.com)  
[www.spiritualitaet-im-gespraech.de](http://www.spiritualitaet-im-gespraech.de)

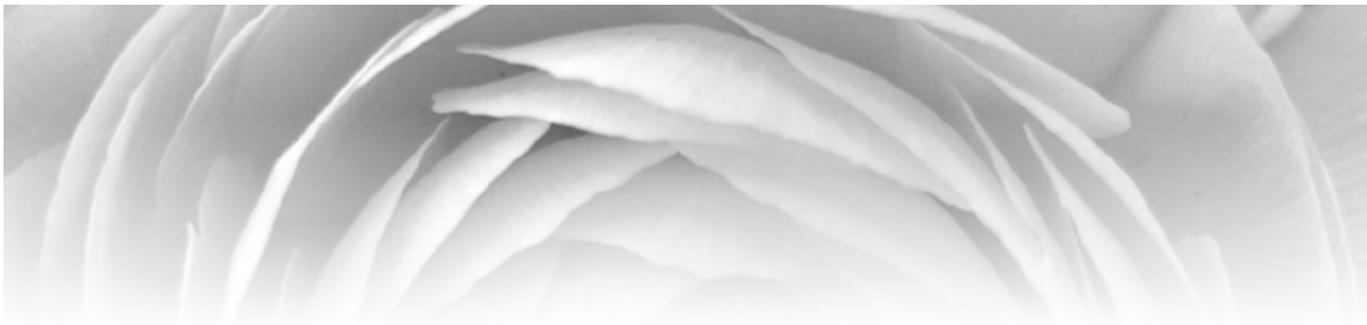
**Frontseite & Seite 9: Installation von Kim Wegner zum Thema „Flucht / Immigration“ in der Taborkirche - Fotos: Stefan Matthias**

### **Telefonseelsorge**

Kostenfrei und verschwiegen: 0 800 - 111 0 111

### **Impressum:**

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:**  
St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!



*Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja.*

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie liebte es lange zu schlafen. Wenigstens einmal die Woche. Sonntags hat er deshalb immer das Frühstück gemacht. Im Halbschlaf hörte sie ihn in der Küche hantieren. Die Teller klappern. Die Kaffeemaschine fauchen. Meist schlief sie dann noch einmal ein.

Mit Kaffeeduft in der Nase wachte sie wieder auf. Zog ihren Bademantel an und ging Richtung Küche, öffnete die Tür und sah den Frühstückstisch. Den Korb mit Brötchen und obenauf die Croissants. Den Käse liebevoll auf dem Teller drappiert. Daneben Apfelscheiben und Orangenschnitzen. Gläser mit roter und gelber Marmelade. Und in der Mitte wie immer eine Ranunkel. Die liebte sie sehr, das wusste er. Diese Blume, die ihren Kopf oft etwas scheu nach unten senkt, um sie dann wieder neugierig in einem Bogen nach oben zu strecken. Manchmal war sie rot, manchmal weiß, rosa oder gelb.

Seit er tot ist, wacht sie auch am Sonntag auf, wenn es draußen noch dunkel ist. Sie wälzt sich eine Weile lang im Bett herum, zieht sich dann an und geht eine Weile spazieren. Auf dem Rückweg macht sie beim Bäcker Halt. Kauft sich einen Kaffee und ein belegtes Brötchen und isst es im Stehen. Um Blumenläden macht sie einen großen Bogen. Nimmt sogar Umwege in Kauf. Nur, um nicht doch die Vase mit den scheu-neugierigen Blumen zu entdecken.

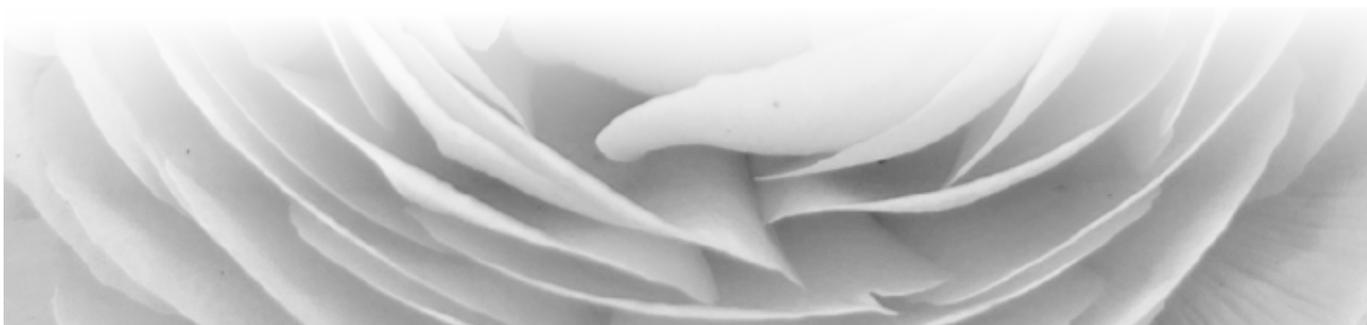
Eines Tages, es ist wieder Sonntag und sie noch in ihren traurigen Gedanken verloren, öffnet sie die Wohnungstür. Ihr Blick fällt auf ein hellgrünes längliches Papierbündel auf der Fußmatte. Bewegungslos starrt sie es an. Ihre Hände werden feucht. Ihr Herz galoppiert. Dann bückt sie sich und hebt es auf. Löst den Tesafilmstreifen und schlägt vorsichtig das Papier zurück. Tatsächlich: eine Ranunkel. Langsam geht sie einige Schritte zurück. Schließt die Wohnungstür. Geht in die Küche. Öffnet den Schrank und holt eine Vase heraus. Füllt sie mit Wasser und stellt sie auf den Küchentisch. Sie zieht den Stuhl zurück, setzt sich und schaut die Ranunkel an. Tränen kullern ihr über die Wange. Ihr Hals ist wie zugeschnürt. Sie schluchzt. Schaut immer noch die Ranunkel an und versucht tief zu atmen. Langsam, ganz langsam merkt sie, dass sie ruhiger wird. Sie steht auf und setzt Kaffee auf.

Seit diesem Tag steht wieder jeden Sonntag eine Ranunkel auf ihrem Frühstückstisch. Manchmal ist sie rot, manchmal weiß, rosa oder gelb.

*Maria aber stand draußen vor Jesu Grab und weinte. Als sie nun weinte, schaute sie in das Grab und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? (Joh 20, 11-12)*

*Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja.*

Elisa Gebhardt



## Familiengottesdienste in Tabor



Seit letztem Jahr gibt es wieder einen Kindergottesdienst in der Taborgemeinde. Hilke Lauer, deren beide Kinder Benjamin und Marian in die Tabor-Kita gehen, hat ihn bisher einmal im Monat gestaltet. Wie andere Eltern wünschte sie sich, dass es in der Taborgemeinde einen Ort geben solle, an dem Kinder die Geschichten der Bibel kennen lernen und sich spielerisch mit ihnen auseinandersetzen können. Bis zu 15 Kinder, einige zusammen mit ihren Eltern, haben zusammen mit Hilke gesungen, Bibelgeschichten gehört, gebetet und mit Farben, Kleber und Schere schöne Dinge gezaubert. Gegen Ende des Jahres fand Hilke, dass die Vorbereitung zusammen mit anderen noch mehr Spaß macht. Da ich das auch finde, haben wir uns zusammengetan. Und so haben wir uns überlegt, bis zu den Sommerferien etwa alle 6 Wochen in der Taborkirche einen Familiengottesdienst anzubieten. Und wie das manchmal so ist: Kaum stand diese Idee im Raum, sprach uns Christian Wussow, ebenfalls Tabor-Kita-Vater, an und meinte, er wolle auch gerne mitmachen. Seine Tochter Greta hatte Freude an den Kindergottesdiensten und er findet, dass diese eine Bereicherung für die Kinder und Eltern gleichermaßen sein können. Zu Familiengottesdiensten sind alle eingeladen. Besonders

richtet er sich an Kinder bis 12 Jahren und ihre Eltern. Die Geschichten aus der Bibel werden anschaulich erzählt und erlebbar gemacht. Und natürlich singen wir auch viel. Insgesamt dauert ein Familiengottesdienst etwa 45 Minuten. Wer möchte kann danach noch mit den anderen bei Kaffee, Tee und Saft zusammen sitzen.

Am Ostersonntag, 27. März, fand bereits der erste Familiengottesdienst statt. Leider nach dem Redaktionsschluss des Taborboten. Aber wir werden im nächsten Heft davon berichten.

Die nächsten Familiengottesdienste finden am 29. Mai und am 26. Juni jeweils um 10 Uhr in der Taborkirche statt. Ihr seid alle herzlich dazu eingeladen!

Wenn Ihr Lust habt, diese Gottesdienste mitzugestalten, könnt Ihr euch bei Elisa melden.

([gebhardt@evtaborgemeinde.de](mailto:gebhardt@evtaborgemeinde.de)).

Wir freuen uns sehr über weitere Verstärkung!

Herzliche Grüße,  
Christian, Elisa und Hilke

Foto:  
Hilke, Christian und Elisa





## Gottesdienste

Sonntag	3. April	10 Uhr	Pfr. Ekki Gahlbeck mit Abendmahl
Sonntag	10. April	10 Uhr	Pfrn. Elisa Gebhardt
Sonntag	17. April	10 Uhr	Gottesdienst in der Martha-Gemeinde, Glogauer Str. 22
Sonntag	24. April	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias mit Taufe
Sonntag	1. Mai	10 Uhr	Pfr. Thomas Ulrich mit Abendmahl
Sonntag	8. Mai	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias
Pfingstsonntag	15. Mai	10 Uhr	Konfirmation Pfr. Stefan Matthias mit Tabor-Chor
Sonntag	22. Mai	10 Uhr	Pfr. Stefan Matthias
Sonntag	29. Mai	10 Uhr	Pfrn. Elisa Gebhardt
Sonntag	5. Juni	10 Uhr	Lektor Bernhard Wagner

### **In der Taborgemeinde feiern wir Gottesdienst in unterschiedlichen Prägungen:**

**Sonntagsgottesdienst:** An jedem Sonntag feiern wir um 10 Uhr einen Gottesdienst in evangelischer Tradition: Wir singen Lieder aus dem Gesangbuch oder unserem Liederheft, hören biblische Texte, besinnen uns im Gebet, hören die Predigt, sprechen einen Psalm und unser zeitgenössisches Glaubensbekenntnis, hören Musik und bitten um Gottes Segen.

**Gottesdienst mit Abendmahl:** An jedem ersten Sonntag im Monat feiern wir den Gottesdienst mit Abendmahl. Wir geben unserer Verbundenheit mit Jesus Christus und unserer Hoffnung auf das Kommen des Reiches Gottes Ausdruck im gemeinsamen Teilen von Brot und Traubensaft. Jeder, der teilnehmen will, ist herzlich eingeladen.

**Gesprächsgottesdienst:** Etwa vier mal im Jahr feiern wir einen Gesprächsgottesdienst. Neben Musik, Liedern und Lesungen gibt es einen Gesprächsteil zu einem Thema. An mehreren Tischgruppen ist Gelegenheit, zu diesem Thema ins Gespräch zu kommen.

**Familiengottesdienste:** Zu bestimmten Sonntagen (z. B. Erntedankfest, Gottesdienst zur Verabschiedung der Kita-Kinder, Adventsgottesdienst mit Krippenspiel etc.) laden wir zu einem Gottesdienst für Kinder und Erwachsene ein. Die Kinder werden in diesen Gottesdiensten in besonderer Weise einbezogen.

**Taizé-Gottesdienste:** Vier Mal im Jahr feiern wir einen Gottesdienst, in dessen Mittelpunkt die Gesänge aus der ökumenischen Geschwisterschaft Taizé stehen. Wir singen diese sich wiederholenden, meditativen Gesänge, sprechen und hören biblische Texte, gehen in die Stille und bringen unsere Gebetsanliegen zum Ausdruck.

**Weitere Gottesdienste:** Dazu gibt es Gottesdienste mit Taufen, einen Konfirmationsgottesdienst, Gottesdienste, die von Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt werden und natürlich die Gottesdienste zu den kirchlichen Festtagen: Karfreitag und Ostern, Pfingsten, Ewigkeitssonntag, die Advents- und Weihnachtsgottesdienste.

**Musik in den Gottesdiensten:** In den Gottesdiensten kommt unsere historische Dinse-Orgel zum Klingen. Es wird ein Orgelvor- und ein Orgelnachspiel aus der Orgelliteratur gespielt und die Lieder werden von der Orgel begleitet. Außerdem gibt es Gottesdienste mit einem besonderen kirchenmusikalischen Schwerpunkt, z. B. mit dem Chor der Tabor-Gemeinde oder mit weiteren Instrumentalisten. In der Zeit nach dem 6. Januar bis Palmsonntag feiern wir unseren Gottesdienst im Taborium, da wir in dieser Zeit die Kirche nicht heizen. In dieser Zeit übernimmt das Klavier die musikalische Begleitung.



Wir laden ein in unsere Nachbargemeinde Martha,  
Glogauer Straße 22, 10999 Berlin, [www.martha-gemeinde.de](http://www.martha-gemeinde.de)

**Taizé-Singen**

in der nächtlichen Martha-Kirche am Sonntag 3. April und 5. Juni 2016, 20 Uhr.  
Vier-stimmige Taizé-Gesänge, Tönen, Stille, Raumerleben. Mit Uli Domay.

**Silent room**

Musik und Stille in der nächtlichen Martha Kirche am Freitag 1. April 2016, 22 Uhr. Mit Uli Domay

**Segnungsgottesdienst:**

Sonntag, 22. Mai 2016, 10 Uhr. Mit Monika Matthias, Uli Domay und Team.  
Gottesdienst mit der Möglichkeit, sich salben und persönlich segnen zu lassen.

**Spaltet ein Holz – ICH bin da.**

Hebt einen Stein auf – ihr werdet mich dort finden.  
Von Arbeit, Alltag und Auferstehungserfahrungen.  
Frauenbesinnungstag am Samstag, 30. April 2016, 9.30 – 16 Uhr.  
Meditation, Gesang, Bibliolog, Austausch, Gehmeditation auf der Straße, gemeinsames Essen, zu dem alle eine vegetarische Köstlichkeit mitbringen.  
Leitung, Info und Anmeldung: Monika Matthias. Email: [monikamatthias@web.de](mailto:monikamatthias@web.de)

	<b>Andacht</b>
---	----------------

**Andacht zum Wochenende: Freitags um 9 Uhr im Taborium**

Anschließend Beisammensein mit Gespräch und kleinem Frühstück.

	<b>Aus der Gemeinde</b>
---	-------------------------

**Kollekten**

Die Kollekten für den Monat Januar / Februar ergaben 191,79 € (amtliche) und 380,80 € (gemeindliche).

Die **gemeindlichen** Kollekten waren bestimmt für:

Seniorenarbeit, Orgelsanierung, Turmsanierung, Meditation, KISS, Flüchtlingsarbeit und Seniorenarbeit.

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Arbeit der Bonhöffer - Gedenkstätte, Rüstzeitheime, Krankenhausseelsorge und Ökumenisches Freiwilligenprogramm

**Spenden**

Für unsere Gemeindegarbeit erhielten wir im Januar / Februar Spenden in Höhe von 935,60 €. Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

**Offene Kirche**

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

## Erlös vom Tabor-Basar im Dezember 2015

Unser Erlös aus dem Verkauf der Basarsachen ergab 2986,74 €. Davon gehen 300 € an die Seniorenarbeit zur Unterstützung der Busfahrten.



Die verbleibenden 2686,74 € werden dann geteilt. Die eine Hälfte geht an das Projekt CALEHP von der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e. V.: „Gärten der Menschenrechte“ in Simbabwe.

CALEHP stärkt das gesellschaftliche Engagement von Simbabwefrauen. Mit der Organisation von Gemeinschaftsgärten wird die Ernährung verbessert sowie der Zusammenschluss von

Menschen zur Lösung akuter Probleme gefördert.

Die andere Hälfte bleibt in der Gemeinde. Wir wollen damit die Turmsanierung unterstützen.

## Putzaktion in Tabor



Wie auch in den vergangenen Jahren wollen wir „ehrenamtlichen“ in der Kirche putzen. Wir möchten gerne damit den „Offiziellen Putzern“ helfen. Jetzt ist die Empore dran.

Die Putzer treffen sich am  
**Samstag, 7. Mai um 9 Uhr** im Taborium.

Nach dem Putzen sitzen die Putzer noch bei einem üppigen Imbiss beisammen.

**Anmeldung unter Tel: 618 13 68**





## Veranstaltungen in der Tabor-Gemeinde

<b>Chor</b>	jeden	Mittwoch	19.45 Uhr
<b>Meditation</b>	jeden	Dienstag	19 Uhr
<b>Meditationstag</b>	Samstag	23. April / 14. Mai	9 Uhr
<b>Treffen für Ältere</b>	jeden Donnerstag		14 Uhr
<b>Busausflug</b>	Donnerstag 21.4. & 26.5.		13 Uhr



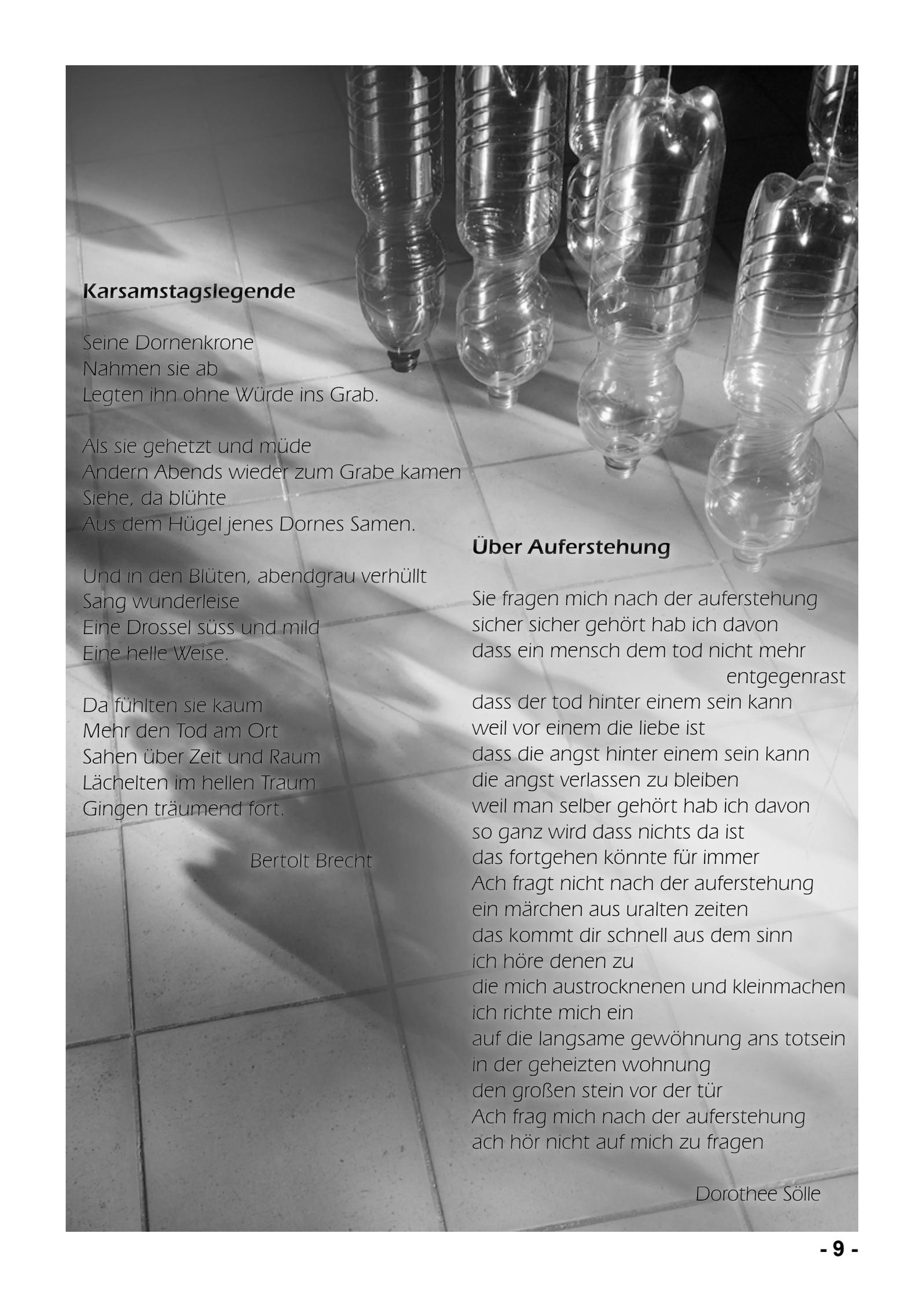
## Beratungsstellen im Kirchenkreis Berlin-Stadtmitte

**Lebensberatung im Berliner Dom - Krisenberatung - Seelsorge - Paarberatung**  
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 14-18 Uhr und Samstag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung.  
Für die Paarberatung ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Tel.: 202 69-167  
Am Lustgarten - 10178 Berlin (Mitte) Eingang Spreeseite / Treppe zum Souterrain

**Soziale Beratung** Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15-17 Uhr  
**Anwaltliche Beratung** Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15 - 17:30 Uhr  
im Gemeindehaus der St. Thomas-Gemeinde, Bethaniendamm 23-27, 10997 Berlin (auf Spendenbasis)

**Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung**  
Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e. V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),  
Bürozeiten: Mo, Mi, Do 9.00 - 16.00, Di 9.00 - 18.00, Fr 9.00 - 14.00  
Termine nur nach telefonischer Vereinbarung unter 691 60 78.

**Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge**  
Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,  
Telefon: 691 41 83 Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr  
Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.



## Karsamstagslegende

Seine Dornenkrone  
Nahmen sie ab  
Legten ihn ohne Würde ins Grab.

Als sie gehetzt und müde  
Andern Abends wieder zum Grabe kamen  
Siehe, da blühte  
Aus dem Hügel jenes Dornes Samen.

Und in den Blüten, abendgrau verhüllt  
Sang wunderleise  
Eine Drossel süß und mild  
Eine helle Weise.

Da fühlten sie kaum  
Mehr den Tod am Ort  
Sahen über Zeit und Raum  
Lächelten im hellen Traum  
Gingen träumend fort.

Bertolt Brecht

## Über Auferstehung

Sie fragen mich nach der auferstehung  
sicher sicher gehört hab ich davon  
dass ein mensch dem tod nicht mehr  
entgegenrast  
dass der tod hinter einem sein kann  
weil vor einem die liebe ist  
dass die angst hinter einem sein kann  
die angst verlassen zu bleiben  
weil man selber gehört hab ich davon  
so ganz wird dass nichts da ist  
das fortgehen könnte für immer  
Ach fragt nicht nach der auferstehung  
ein märchen aus uralten zeiten  
das kommt dir schnell aus dem sinn  
ich höre denen zu  
die mich austrocknenen und kleinmachen  
ich richte mich ein  
auf die langsame gewöhnung ans totsein  
in der geheizten wohnung  
den großen stein vor der tür  
Ach frag mich nach der auferstehung  
ach hör nicht auf mich zu fragen

Dorothee Sölle



**TABORGEMEINDE**  
**Kunstaussstellung im Seitenschiff**  
**(K.I.S.S.)**

**Geöffnet:**  
**montags, freitags**                    **11 - 13 Uhr**  
**mittwochs**                            **16 - 18 Uhr**  
**donnerstags**                        **11 - 17 Uhr**  
**sonntags**                              **13 - 18 Uhr**

**K.I.S.S. Präsentiert:**

**„Flucht / Immigration 2“**

**Vernissage am So 10. April um 18 Uhr**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**Der Seniorenclub von Tabor lädt ein:**

**FRÜHLINGSFEST**

**Donnerstag, 7. April 2016 um 14.00 Uhr**

Es gibt Musik zum Tanzen und Schunkeln  
Kaffee und Kuchen, Würstchen & Salat  
und Bowle.

Herzlich willkommen!



**meditationskonzert**

10. April - 14 uhr & 15. Mai - 16.30 uhr

zen-shakuhachi (jap. bambusflöte)

patrick urban

[www.zenarts.jimdo.com](http://www.zenarts.jimdo.com)

der eintritt ist frei um eine spende wird gebeten.

# La Cruz del Sur

Konzert

So 24.04.



Die Musiker des  
„Chor Sonnengesang“ und des  
„Instrumentalensemble de las Américas“

laden ein zu der Messe „La Cruz del Sur“  
des argentinischen Komponisten Daniel Pacitti

**am Sonntag, den 24.04.2016, um 19 Uhr  
in der Taborkirche**

Taborstraße 17, 10997 Berlin  
U1 Schlesisches Tor, Bus 165, 265, 194

Der Eintritt ist frei.



## KONZERT der GESANGSSCHÜLER von NATALI KUKSHAUSEN

Ev. Tabor-Gemeinde in  
Berlin-Kreuzberg  
Taborstr. 17, 10997 Berlin  
29. Mai 2016 - 16:00 Uhr

Eintritt 5€

- I. Kunz - N. Sardarov - Sh. Lunau - V. Grakovskaya - L. Gärtner -  
- J. Bechthold - A. Bickert - A. Beck - T. Schwarzkopf - A. Wagner -  
- P. Vereti - I. Petrova - A. Ungefug - A. Ungefug - K. Lerch -  
- A. Mikchajlov - M. Schwarzkopf - S. Balk - L. Koch - M. Schäffler -  
- Moderation: L. Gärtner -



[www.natali-kukshausen.de](http://www.natali-kukshausen.de)

## Die/der Ostsee und andere Themen

Da muss ich doch etwas verschlafen haben! „Eigentlich war mir schon klar geworden, dass, durch den Klimawandel bedingt, in absehbarer Zeit, irgendwo nördlich von Bernau die Ostsee beginnen würde und damit der Strandbereich fast mit der S-Bahn zu erreichen wäre.“ (Nehmen Sie bitte den letzten Satz nicht ernst!).

Nun werden wir erst einmal bald den Ostsee südöstlich von Berlin bei Cottbus haben.

Er heißt deshalb auch schon Cottbuser Ostsee, obwohl es sich derzeit noch um das Restloch des Braunkohletagebaus Cottbus–Nord handelt.

Der Braunkohleabbau ist dort im Dezember 2015 beendet worden.

Ich habe die beiden Aussichtstürme, die in der Region



in den Jahren 2006 und 2010 errichtet worden sind im Vorbeifahren bemerkt, mir aber über deren Bedeutung weiter keine Gedanken gemacht. Nun ist klar geworden, dass sie schon für die Zeit nach der Braunkohle errichtet worden sind.

Angefangen hatte der Kohleabbau dort im Jahre 1981, die Flözhohe betrug etwa acht bis elf Meter bei einer Abraummächtigkeit von 32 bis 40 Metern. Jährlich wurden etwa vier Millionen Tonnen Braunkohle gefördert, die für die zusätzliche Versorgung des Kraftwerkes Jänschwalde genutzt worden sind.

Im Jahre 2001 ist dann aus einem europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb eine Ideensammlung entstanden, aus der ein sogenannter Masterplan für die Gestaltung des 1900 Hektar großen Sees und der umliegenden Uferabschnitte erstellt wurde.

Mit 1900 Hektar Wasserfläche wird der größte See des Lausitzer Tagebauseengebietes entstehen.

Der schon existierende Senftenberger See hat eine

Fläche von 1300 Hektar. Wer dort einmal war, kann sich, die Größe des geplanten Gewässers so etwa vorstellen.

Zur Zeit ist man mit Rückbauarbeiten in dem ausgekohlten Tagebau beschäftigt. Am 1. März wurde die Abraumförderbrücke, ein technisches Ungetüm, das 32 Jahre im Einsatz war, mit Hilfe von Sprengstoff zu 2200 Tonnen Stahlschrott zerlegt.

Mit der Flutung soll in den Jahren 2018/2019 begonnen werden. Dazu wird u.a. das aufsteigende Grundwasser genutzt. Da das allein aber längst nicht ausreicht (wird etwa nur 12 % der benötigten Wassermenge ausmachen), sollen über einen Zeitraum von 10 Jahren jährlich bis zu 30 Millionen m<sup>3</sup> Spreewasser eingeleitet werden. Der Energiekonzern

Vattenfall hat 200 Millionen Euro für das Projekt vorgesehen und für die Flutung ein wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren beim Land Brandenburg beantragt. Der Konzern geht davon aus, dass 2017 die Genehmigung vorliegen wird.

Die Verbindung mit der Spree soll auch nach der Flutung erhalten bleiben. Vattenfall versichert, dass es keine Probleme mit Eisenocker geben wird, d.h. es soll keine Braunverfärbung der abfließenden Gewässer geben. (Hoffentlich behalten sie Recht!).

Auch Bedenken der Anwohner,

dass ihre Keller eventuell volllaufen könnten, weil die Oberkante der Fläche des entstehenden Sees über der Höhe der umliegenden Ortschaften liegen wird, sind lt. Vattenfall nicht relevant., d. h. das wird/darf nicht passieren.

Die Wassertiefe wird im Durchschnitt bei drei Meter liegen und an den tiefsten Stellen etwa 30 bis 40 Meter sein. (Bei diesen Angaben differieren die Datenquellen etwas. Wie man aber vom Senftenberger See weiß, gibt es beim Fluten und auch danach gerade an den tiefen Stellen noch Setzungserscheinungen, die dann die geplanten Angaben noch verändern können.)

Die Flutung soll voraussichtlich 2024 abgeschlossen sein. Es wird mindestens eine Insel „Klein Bornholm“ geben. Die Uferlinie soll etwa 25 Kilometer lang werden, wenn man noch einige Kilometer dazurechnet, wegen der sicher notwendigen Verlängerung durch abweichende Wegegestaltung, könnte da was Interessantes für Radwanderer entstehen. Wanderer

per Pedes müssen sehr gut zu Fuß sein, um das mit einem Tagesmarsch bewältigen zu können, aber der Mensch soll ja wohl mit seinen Aufgaben wachsen! Es gibt für die Umgestaltung fertiggestellte Projekte, auch einige die gerade realisiert werden und noch viel, was sich in der Planung befindet. Überwiegend sind das neben notwendigen Arbeiten zur Erhaltung und notwendigen Veränderung der Landschaft, Projekte zur touristischen und Fremdenverkehrsnutzung der neuen Gegebenheiten. Hoffentlich werden das dann die „blühenden Landschaften“, die man sich davon verspricht und die dann auch neue, sichere, wenn auch inhaltlich andere, Arbeitsplätze entstehen lassen werden.

Da Vattenfall momentan versucht die Braunkohlensparte in der Lausitz, lapidar ausgedrückt, abzustoßen, kann man nur hoffen und wünschen, das dieses Projekt „Cottbuser Ostsee“, dadurch keinen Schaden nimmt! Immerhin findet jetzt schon jährlich zu Ehren des künftigen Sees das „Große Ostseefest“ statt. Dieses wandert von Jahr zu Jahr durch die Ortschaften rund um den See.

Achten Sie also bitte in Zukunft darauf, wenn von Ostsee die Rede ist, ob der oder die davor steht, um nicht Fehlinformationen zu erhalten.

Warum flattert mir gerade jetzt ein Brief mit dem Aufdruck: Achtung Vattenfall erhöht den Strompreis! auf den Schreibtisch?

Innenliegend natürlich das Angebot eines anderen Stromanbieters, der mir zumindest den Energiehimmel schon auf Erden verspricht.

Hat diese Firma vielleicht keine Sorgen mit dem Atomausstieg, mit erhöhten Durchleitungskosten u.a. wegen der regenerativen Energien oder mit schon längst notwendigen Investitionen, die sie verabsäumt hat. Ich weiß es noch nicht, werde aber versuchen, mich zu informieren und dann eventuell reagieren.

Was mich in diesem Zusammenhang zusätzlich verwundert, ist die immer genauere örtliche Zuordnung von Werbung. Telefonwerbung sollte vorbei sein, gibt es aber noch!

Das ist wohl eine neue Variante der Briefkastennutzung. Da existieren riesige internationale Adressdatenbanken, die aber oft nicht nur die Adressen enthalten, sondern noch weitere Angaben, die lt. deren Geschäftsbedingungen ganz legal dort gelandet sein sollen.

Andere Unternehmen kaufen bei diesen Anbietern nach gewissen Suchkriterien komprimierte Datensätze auf, um sehr gezielte Werbekampagnen zu machen. Das ist zwar lästig, wie ich finde, aber meist noch harmlos. Je mehr personenrelevante Dinge diese

Datensätze aber dann beinhalten, desto gefährlicher werden sie, wenn sie missbräuchlich benutzt werden. Also versuchen Sie sich dabei ein wenig zu schützen, zumal das gerade in letzter Zeit immer häufiger beim Vertrieb meist vornehm ausgedrückt nicht unbedingt benötigter medizinischer Präparate und Dienstleistungen angewendet wird.

Ein ganz anderes Thema ist die Erhaltung des Waldbestandes in Deutschland. So sollen zehn Prozent des staatlichen Waldes in Baden-Württemberg bis zum Jahre 2020 sich selbst überlassen bleiben. Das würde dann für 33.000 Hektar, entspricht etwa der doppelten Fläche wie bisher, zutreffen. Der Südwesten der Bundesrepublik würde damit an der Spitze dieses Programms stehen. Bisher ist das selbst gesetzte Minimalziel der Bundesregierung, bis 2020 fünf Prozent der deutschen Wälder natürlich zu belassen, nicht einmal zur Hälfte erreicht. Man will das machen, um die seit Jahren abnehmende Vielfalt von Pflanzen und Tieren wieder zu steigern.

Zur gleichen Thematik aber mit der primären Zielstellung Klimaschutz soll in Afrika bis 2030 auf einer Fläche von einer Million Quadratkilometern für 1,5 Milliarden Dollar neuer Wald entstehen. Das haben zehn afrikanische Staaten und neun Unterstützer beschlossen. Zu den Unterstützern gehört auch das Bundesentwicklungsministerium.

Das löst sicher nicht die Probleme dieses Kontinents, ist aber für mich endlich mal wieder eine Mut machende Nachricht von dort.

Hoffentlich gelingt das Vorhaben!

In den afrikanischen Ländern Südsudan, Sambia, Äthiopien, Somalia, Malawi, Simbabwe, Swasiland, Lesotho und Südafrika gibt es schon seit einiger Zeit eine extreme Trockenheit, die zu Ernteeinbußen bis zu 30 Prozent führen kann. Damit zeichnen sich dort die nächsten schlimmen Hungerkatastrophen ab, die wahrscheinlich auch wieder zu weiteren kriegerischen Auseinandersetzungen führen werden, wenn es nicht gelingt, die dort lebenden Menschen zu versorgen. Dafür wird nach UN-Angaben sehr viel mehr Geld, Lebensmittel und logistische Hilfe benötigt, um viele Menschen vor dem Hungertod zu bewahren, als die vorhin genannten 1,5 Milliarden Dollar für das Aufforstungsprogramm.

Sie sehen auf unserem Planeten gibt es viele Probleme, die oft von Menschen verursacht worden sind, aber es gibt auch immer wieder Lichtblicke.

Ihnen eine gute Zeit und Frohe Pfingsten!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Otmar Matthes

# Weizen und Unkraut, Feindesliebe und Widerstand

## Bonhoeffer zu den guten und bösen Mächten

„Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor: Das Himmelreich gleicht einem, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Leute schliefen, kam sein Feind, säte Unkraut unter den Weizen und machte sich davon. Als die Saat aufging und Frucht brachte, da kam auch das Unkraut zum Vorschein. Da traten die Knechte zum Hausherrn und sagten zu ihm: Herr, war es nicht guter Same, den du auf deinen Acker gesät hast? Woher kommt dann aber das Unkraut? Er antwortete ihnen: Das hat ein Feind getan! Da fragten ihn die Knechte: Sollen wir also hingehen und es ausreißen? Er sprach: Nein, damit ihr

und daraus Kraft für seinen ungewöhnlichen Weg schöpfte. - Ein Mann auch von Disziplin und Konzentration – er selbst hätte von Zucht gesprochen – aber zugleich ein Mann mit einem weiten Horizont und einer geistigen Offenheit, der nach Indien zu Mahatma Gandhi reisen wollte, um dessen gewaltlosen Kampf für Gerechtigkeit und Frieden kennenzulernen, ein früher Denker der ökumenischen Bewegung, der in Amerika Impulse aus den lebendigen Gottesdiensten und Spirituals schwarzer Christen aufnahm. Ein Theologe, der in seinem Buch die "Nachfolge" in den Mittelpunkt stellte und der den dort beschriebenen



nicht, wenn ihr das Unkraut ausreißt, auch den Weizen mit herauszieht. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte. Und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Reißt zuerst das Unkraut aus und schnürt es zu Bündeln, um es zu verbrennen, den Weizen aber bringt ein in meine Scheune!“ (Mt 13,24-30)

Dietrich Bonhoeffer, bei dem Denken, Beten und Leben in einer Einheit verbunden waren, war ein Mann von großer Überzeugungskraft, ein leidenschaftlicher Intellektueller und ein mutig Handelnder, ein Christ, der nicht nur professoral über das Gebet sprach, sondern es täglich praktizierte

Weg auch ging. Nachfolge Christi, so sagte er eindringlich, heißt dem Leiden nicht ausweichen und sein Kreuz auf sich nehmen. Einer der deziertesten und mutigsten Vertreter der Bekennenden Kirche und des Kampfs gegen den Antisemitismus in Kirche und Gesellschaft - schließlich ein Mitverschwörer im Widerstand gegen Hitler, was ihn ins Gefängnis, in endlose Verhöre, zuletzt an den Galgen brachte. Ein Mann nicht ohne Widersprüche, aber einer, der sich dieser Widersprüche bewusst war und dennoch täglich versuchte, sein Christsein

entschieden, ruhig, gelassen und fröhlich zu leben. Sein Gedicht "Wer bin ich?", das wir uns gestern angeschaut hatten, spricht davon, wie andere ihn als heiter und freundlich und siegreich noch in der Zelle beschreiben, er selber sich aber als unruhig, ohnmächtig, zornig über all das Böse erlebe. Schließlich fragt er sich selbstkritisch, ob er ein Heuchler sei, und wendet sich schließlich mit seiner Frage an Gott: "Du kennst mich, dein bin ich, O Gott". Widerspruch hätte Bonhoeffer auch dagegen eingelegt, dass seine Gedanken und sein Leben Gegenstand einer Predigt würden – denn er war ein entschiedener Theologe der

Schriftauslegung. Nur im Nachdenken über das in den biblischen Texten gegenwärtige Evangelium höre man das lebendige Wort Gottes. Dietrich Bonhoeffer in seinen Gedanken zu folgen, kann deshalb nur heißen, mit ihm in dieselbe Richtung zu schauen, wo er Licht sah, gleichsam mit ihm zusammen die Bibel lesen. Deshalb: Wie geht man mit dem Bösen um, gerade wenn es im eigenen Bereich aufbricht? Darf man, muss man dagegen kämpfen?

Müssen wir denn dieses Gleichnis überhaupt auslegen, wo doch Matthäus selber in den Versen 36-43 eine Deutung gibt? Das Problem dabei, dass diese Erklärung eine allegorische Deutung gibt (der Sämann ist Jesus, der Unkraut Säende der Teufel, die Ernte das Weltende). Aber vielleicht ist diese Deutung ja gar nicht von Jesus selbst, sondern eine spätere Ergänzung? Sie verschiebt die ganze Aufmerksamkeit aufs Weltende hin, sie allegorisiert und evoziert Höllenfeuer – keine sehr erbauliche und hilfreiche Botschaft. - Konzentrieren wir uns also auf das Gleichnis selbst. Es hat eine andere Perspektive. Es fragt danach, wie wir in der Gegenwart damit umgehen sollen, wenn es zu tiefgreifenden Konflikten bei uns Menschen kommt, wenn gerade die, mit denen man zusammen einen neuen Weg gehen will, von destruktiven, gefährlichen Gedanken ergriffen werden und entsprechend handeln. - Das sind Situationen, die gar nicht so eindeutig sind: nicht hier die Lieben und dort die Bösen, sondern ein wogendes, bewegtes Feld mit wachsendem Weizen. Und während man sich einig zu sein scheint und sich in Sicherheit wiegt, taucht plötzlich ein gefährliches Unkraut auf. Jesus erzählt anschaulich und präzise, er spricht nämlich von einem Unkraut, das dem Weizen täuschend ähnlich ist, vom sogenannten Lolch, auch Tollkorn oder Tollkraut genannt, eine giftige Sorte, die verheerend ist und eine Ernte verseuchen kann. - Auch dieses Gleichnis Jesu kommt den Erwartungen der Hörer nicht entgegen, es irritiert sie vielmehr: Denn klar ist, Tollkorn wird in Palästina sogleich ausgejätet. - Aber eben, das ist mit Verlusten verbunden, denn die Wurzeln des Tollkrauts umschlingen die Weizenwurzeln, und beim Ausreißen geht viel an gutem Weizen damit verloren. - Weil es ein Gleichnis und keine Allegorie ist, so geht es nur um den springenden Punkt, nur um den zündenden Funken im Blick auf die Frage: Wie gehen

wir mit Tendenzen um, die wir für böse, schädlich, gefährlich halten? Und Jesus überrascht, wo jeder denken würde, dass hier das Böse sogleich ausgerissen, mit Stumpf und Stil ausgerottet werden müsse, sagt er: Lasst es stehen, konzentriert euch auf anderes.

Wir erinnern uns an Jesu Worte wie "Liebe Deinen Nächsten wie dich selbst" oder auch an das noch Schwierigere: "Liebet Eure Feinde". Und da tauchen nun die Fragen auf. Wenn wir mit Bonhoeffer die Bibel lesen – uns zurückversetzen in die Dreißigerjahre mit ihm, der so leidenschaftlich davon überzeugt war und auch recht hatte, dass Antisemitismus und Rassismus in der Kirche nichts zu suchen hätten und bekämpft werden müssten, dann fragen wir uns: Wie ging er selbst mit diesen Sätzen um? - Sein Buch über die "Nachfolge" besteht in der Hauptsache aus einer Auslegung der Bergpredigt Jesu – und eben auch des irritierenden Satzes "Ihr sollt dem Bösen nicht widerstehen!", des Gebotes der Feindesliebe. Und ganz deutlich wird bei Bonhoeffers Auslegung: Es geht keinesfalls um eine Verharmlosung des Bösen, im Gegenteil! Es geht um eine Überwindung des Bösen, aber eben so, dass man sich auf die Mittel des Bösen nicht einlässt. Das Böse wird dann kraftlos, wenn es in uns das nicht findet, was seine zerstörerische Kraft bestätigt und verstärkt: wiederum Böses nämlich, Hass, Rechthaberei, Durchsetzung, um der Durchsetzung willen.

Und vielleicht kann das auf unser Gleichnis bezogen bedeuten: Konzentriert euch nicht auf das Unkraut, fixiert euch nicht darauf, die Bösen zu orten und zu bekämpfen, und damit auch andere zu gefährden, womöglich andere zu verdächtigen, womöglich euren Ängsten aufzusitzen und andere anzuschwärzen, immer in der Meinung, ihr wüsstet genau, was denn Weizen und was Unkraut ist, was denn giftig und was ungiftig ist. Durch diesen Kampf werdet ihr geprägt und nehmt selbst etwas vom Gesetz dieser bösen Kämpfe an, ja, ihr kommt in die Gefahr, es gegen euren Willen zu verbreiten. - Das Gleichnis sagt nicht, dass es keinen Unterschied zwischen Weizen und Unkraut gebe; es sagt auch nicht, dass im Fazit eines Lebens von Gott her kein Unterschied gemacht werde. Nein, das Unkraut hat keinen Bestand, es trägt keine Frucht, wird weggeworfen – das sind deutliche Bilder für die Nichtigkeit und den Selbstverlust des Bösen. Das Aussortieren aber,

das Richterspielen, die endgültige Entscheidung und die damit verbundene Kampfgesinnung, sagt unser Gleichnis, das alles sollen wir besser lassen. Aber – so fragen wir uns nun – hat denn nicht Bonhoeffer selber schließlich den Entschluss gefasst, sich an der Verschwörung und an den Attentatsplänen zu beteiligen? Ja. Vielleicht aber gibt es Momente, die man mit ethischen Regeln nicht bewältigen kann, extreme Situationen von solcher Gefährdung, wo auch die richtigen Sätze aus der Bergpredigt und jene Grundeinsichten und Maximen unseres Gleichnisses übertreten werden müssen? - Bonhoeffer wusste darum, dass er mit seiner Beteiligung gegen eines der Zehn Gebote verstoßen würde; aber er wusste auch, dass es Situationen gibt, in denen man schuldig werden muss, um nicht noch mehr Schuld auf sich zu laden. Er wusste, dass er bereit sein musste, seinen Preis dafür zu bezahlen; und vielleicht handelt es sich bei der Nachfolge Christi nicht um Ideen und ethische Grundprinzipien, sondern um – Bonhoeffer würde sagen - Gehorsam in ganz konkreten Situationen. Damals waren das extreme Situationen, in denen wir heute zum Glück nicht stecken. Deshalb sollten wir uns jetzt auch praktischerweise auf die Erfordernisse unseres Alltags konzentrieren.

Dietrich Bonhoeffer war auch, bevor er sich dem militärischen Widerstand anschloss, ein Kämpfer. In seiner Schrift von der "Nachfolge" wendet er sich dezidiert gegen eine Kirche der billigen Gnade, gegen uns, wenn wir unser größtes Gut zu Billigpreisen verschleudern. Er ist dagegen, wenn immer nur von Gnade und Vergebung gesprochen wird, und nie von Sünde und Korruption und von wirklicher Nachfolge. Bonhoeffers Kritik an dieser Ausverkaufs-Kirche mit ihren Billigwaren trifft heute fast noch mehr zu als damals. Er sagt: eine Kirche, die nur noch mit "Liebet einander" im Sinne von "All you need is love" spricht, hat das Evangelium vergessen und arbeitet an ihrer Selbstzerstörung. - Aber bleibt denn die Botschaft

des Gleichnisses nicht bestehen: Wer sich nun kampfesfreudig nur darauf konzentriert, diese Fehlentwicklung und ihre Exponenten zu bekämpfen, der wird von dem Bösen und Falschen, was er zu sehen und bekämpfen zu müssen meint, selbst geprägt. Die Kraft zur Überwindung kommt nur aus dem Guten, von Gott selbst her.

Bonhoeffers Glaubensbekenntnis finden wir in einem Rechenschaftsbericht mit dem Titel „Nach zehn Jahren“, den er kurz vor seiner Verhaftung geschrieben hat. Es ist eine eindruckliche Bestätigung der Guten Botschaft, die auch in unserem Gleichnis steckt: "Ich glaube, dass Gott aus allem,



auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen." - Das sind Sätze, die nur aus Bonhoeffers Osterglauben verständlich sind: aus einem Glauben nämlich, der im Tiefsten an die Kraft Gottes glaubt, der den Tod durch das Leben, der das Böse durch das Gute überwunden hat und täglich neu überwindet. Und er fährt fort: "Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist, mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten." Und sein Bekenntnis schließt mit dem schlichten Satz:

"Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet."

Arwith Bartsch

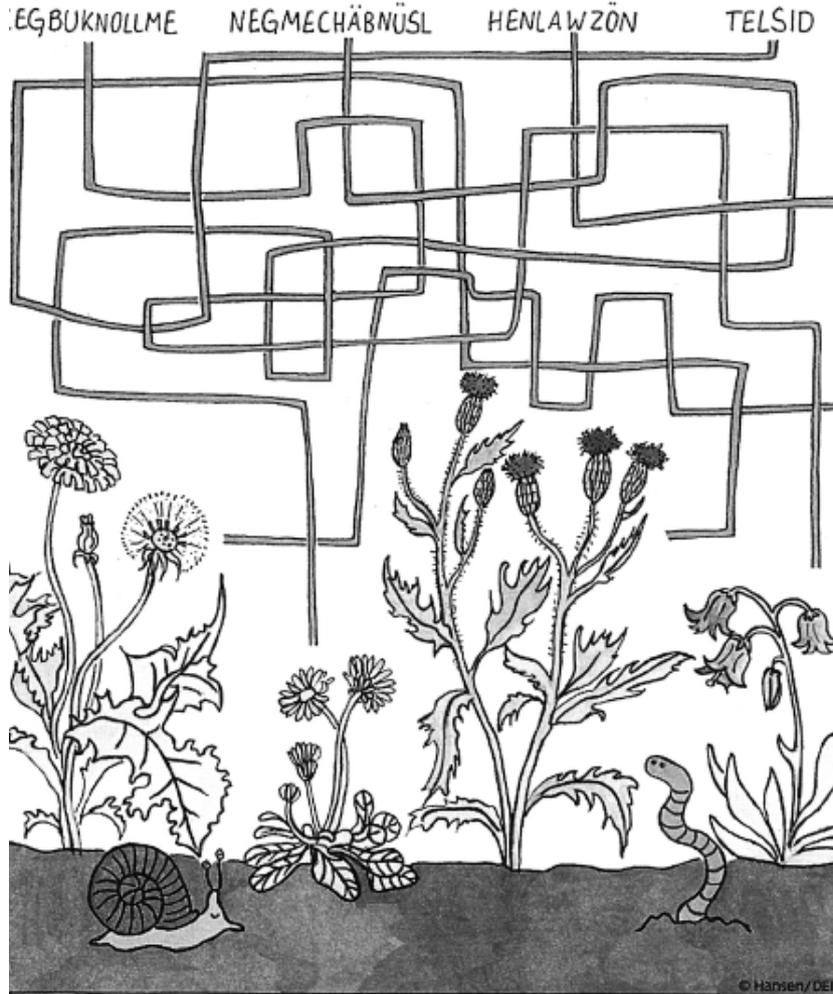
# Spaß für Kinder



## BLUMENRÄTSEL



WIE HEISSEN DIE BLUMEN ?  
BRINGE DIE BUCHSTABEN IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE!



Lösung: 1. Glockenblume, 2. Gänseblümchen, 3. Löwenzahn, 4. Distel



## MIMMI & Freunde von Rüdiger Pfeffer





## Freud und Leid

H. Kokott	81	Jahre	A. Guschegk	72	Jahre
S. Thilow	66	Jahre	B. Simonowitsch	68	Jahre
N. Schwarz	68	Jahre	Ch. Mohs	76	Jahre
H. Feske	73	Jahre	A. Jöckel	77	Jahre
M. Kuster	62	Jahre	H. Heinz	65	Jahre
Ch. Schmalladt	63	Jahre	H. Kalle	84	Jahre
R. Wodke	67	Jahre	G. Vogel	84	Jahre
S. Kotre	81	Jahre	Ch. Tappe	73	Jahre
I. Morseth	94	Jahre	H. Restel	78	Jahre
B. Diehn	71	Jahre	E. Strobel	85	Jahre
H. Trebuth	72	Jahre	B. Moldenhauer	76	Jahre
B. Helbig	71	Jahre	B. Helbig	71	Jahre
Bucheld	65	Jahre	W. Rohsiepe	86	Jahre
M. Gränitz	82	Jahre	K. Bucheld	65	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

**Taufen:** Karolina Holzem und Leonard Jakob Holzem

**Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.**



Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung  
und Leistung zu einem vernünftigen Preis

# kußerow

BESTATTUNGSHAUS

nach 75 Jahren in SO 36, Falckensteinstr. 42

sind wir **umgezogen nach Neukölln, Silbersteinstr. 73** (U- und S-Bhf. Hermannstr.)

Sie erreichen uns weiterhin rund um die Uhr unter **Telefon 6 12 72 39**

Vertrauen Sie uns bitte weiterhin, wir kommen **kostenfrei zu Ihnen ins Haus** und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir sind wie bislang jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre **dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.**

Alle Bestattungsarten in allen Preislagen.

[www.bestattungen-kusserow-berlin.de](http://www.bestattungen-kusserow-berlin.de)

## Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37  
10997 Berlin  
Tel.: 030 - 612 39 46  
Fax.: 030 - 61 62 39 14

**Fisch - Schmidt**  
Seit 1908 Ihr Lieferant für  
*Räucherwaren - Seefische  
Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82  
Tel.: 612 32 49

*Ihre*  
**Fürst Bismarck-Apotheke**

Ilka Stamp  
Wrangelstr. 47  
10997 Berlin

Telefon 611 27 903

*physio*team

Krankengymnastik  
Hannes Hübbe

**Therapie aus Spezialistenhänden.**

Für alle orthopädischen  
und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.  
Rollstuhlgerechte Praxisräume.

**Unser Angebot :**

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**  
[physio.team@berlin.de](mailto:physio.team@berlin.de)

## Med. Fußpflege - Handpflege

**Hannelore Jacob**

Kosmetik

Fußreflexzonenmassage, Hot-Stone Massage  
Hausbesuche

Schlesische Str. 10-11 10997 Berlin  
Tel.: 030 / 618 18 50 Mobil: 0177 / 251 31 90

↗ 0178 / 611 60 66 ↖

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

**Keine** Anfahrtskosten in SO 36

**Dieter Gross**

Elektrohandels und Installations GmbH  
Heckmannufer 4 10997 Berlin

**Meisterbetrieb** eingetragen im  
Installateurverzeichnis von VATTENFALL  
MITGLIED der ELEKTROINNUNG



# Tabor

Ev. Kirchengemeinde  
10997 Berlin - Taborstr. 17  
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76  
kuesterei@evtaborgemeinde.de  
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u>	Sonntags 10 Uhr
<u>Meditation:</u>	Dienstags 19 Uhr
<u>Andacht:</u>	Freitags 9 Uhr
<u>Pfarrerin Elisa Gebhardt</u>	Tel. 521 08 309 gebhardt@evtaborgemeinde.de Sprechzeit: nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Stefan Matthias</u>	Tel.: 612 884 15 matthias@evtaborgemeinde.de Sprechzeit: Donnerstag 11 - 12 Uhr u. n. Vereinb.
<u>Kirchenmusik</u>	Ulrike Brand Tel.: 767 687 94
<u>Gemeindebüro:</u>	Frau Mäser Tel.: 612 31 29 Fax: 612 77 76 Öffnungszeiten: Montag 11 - 13 Uhr; Mittwoch 16 -18 Uhr, Do. und Fr. 11 - 13 Uhr
<u>Kindertagesstätte:</u>	Cuvrystr. 36 Leiter: Andreas Barz Tel.: 695 343 85 Sprechzeit: Mo 14 - 17 Uhr Fax: 611 90 66 Öffnungszeiten: Mo - Fr 7 -17 Uhr kita@evtaborgemeinde.de
<u>Kindergruppe der Kita im Gemeindehaus:</u>	Tel.: 325 391 67 Taborstr. 17 Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8 -17 Uhr
<u>Obdach-Nachtcafé:</u>	Oktober bis April Tel.: 612 858 33 Dienstags 21.30 - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung für Spenden:</u>	Ev. Kirchengemeinde Tabor IBAN: DE08 5206 0410 7803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1 - Evangelische Bank eG

**REWE - Nahkauf**

Ihr Kaufmann:  
**OGUZ**

Lebensmittel  
Spirituosen  
Obst & Gemüse  
Kaffee & Weine

Wrangelstr. 75 / Ecke Cuvrystr.  
10997 Berlin - Kreuzberg  
Tel.: 612 51 87



**Laxy Cash & Carry**

Asiatische & Lateinamerikanische  
Lebensmittel

**Wrangelstr. 58**  
**10997 Berlin-Kreuzberg**

Nähe U-Bhf. Schlesisches Tor  
Geschäftsführer: **S. Guna**  
Fon 364 445 92

*Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!*

Jürgen Meyer  
Meisterbetrieb  
Glaserie  
Glasschleiferei  
Graefestraße 12  
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung  
Isolierverglasung  
Spiegelanfertigungen jeder Art

**030 / 6 93 48 09**  
Fax 030/6 92 99 17

**MEYER**  
GLASWERKSTÄTTEN